

Unter der Flagge, der Strohütte

ich und die Liebe

Von Ten-nii-san

Kapitel 29: Kapitel 29

Kapitel 29

Nicht nur die Strohütte und die Heart-Piraten regneten vom Himmel, nein die ganze Allianzarmee.

Sobald sie Boden unter den Füßen hatten, griffen sie sofort an und ein wilder Kampf entstand. Auch Luffy stürzte sich in den Kampf. Law wollte auch einen Schritt nach vorne machen, aber ich hielt ihn am Arm fest. Das hier war ein guter Plan, das Überraschungsmoment war auf unserer Seite, aber nichts desto trotz liefen wir hier gerade in einen Krieg.

„Was genau ist der Plan?“, fragte ich.

„Dich in Sicherheit zu bringen“, antwortete er mir. Zwei Soldaten kamen auf uns zu. Mit nur einer Handbewegung schossen Feuerbälle auf die beiden zu und warfen sie zu Boden.

„Und jetzt ernsthaft?“

„Wir müssen die Oberhand gewinnen und das weißt du und dann müssen wir dafür sorgen, dass jeder erfährt, was die Marine alles verheimlicht. Anders als mit einem Kampf funktioniert das nicht.“ Ich nickte.

„Wo ist Shin?“ Ich musste es wissen, ich musste wissen, ob Akainu ihn wirklich bei sich hatte oder ob er nur geblufft hatte. Law nickte nach rechts und da sah ich ihn, wie er sein Schwert schwang. Mein Herz wurde sofort ein paar Kilo leichter, als ich ihn sah.

„Wir haben ihn sofort geholt, nachdem ...“ Er sah mich an, musterte mich von oben bis unten. „Alles okay bei dir?“

„Bis auf ein paar Kratzer ist alles gut“, meinte ich, weil ich genau wusste, was er meinte. Aber dafür hatten wir keine Zeit. Am liebsten würde ich mich auch in seine Arme werfen und das alles um uns herum vergessen, aber wir hatte es uns ausgesucht, also mussten wir das hier erst einmal hinter uns bringen.

„Mei“, rief mich jemand und ich drehte mich zur Seite. Zorro warf mir meine Schwerter zu und grinste. „Gut das du wieder bei uns bist. Luffy und Law sind beinahe ausgerastet. Sieh zu das das nicht noch mal passiert“, meinte er und ich nickte.

„Ich verspreche es. Ich will auch nicht mehr ins Gefängnis, ist zu kalt da.“ Er grinste und zog alle drei Schwerter. Ich machte mich auch kampfbereit und nahm Tsunin in meine Hände. Schnell ließ ich Flammen entlang der Klingen entstehen. Vor uns kämpften alle schon mit den Marinesoldaten, nur was mir Sorgen machte, waren die hinter uns. Langsam drehte ich mich um. Die wirklich wichtigen Leute standen noch vor dem

Schafott und machten sich in Ruhe Kampfbereit. Mein Blick traf den von Teach. Er grinste mich mit seinen teilweise fehlenden Zähnen an. Ich packte meine Katana fester. „Law?“ Wir stießen mit unseren Rücken aneinander und Law sah über seine Schulter zu den ganzen Marineadmirälen, die sich gerade aufrappelten.

„Zu wem willst du?“, fragte er und hob seine Hand.

„Zu wem ich will? Die sind alle blöd.“ Wenn ich sie mir nur ansah, wollte ich lieber ganz weit weg von ihnen sein. Aber es half nichts. Eigentlich konnte ich gegen jeden Kämpfen ... außer Teach, aber der schien es gerade darauf anzulegen, zu mir zu kommen. Denn er ließ mich einfach nicht aus den Augen. „Du musst mich von Teach fern halten“, meinte ich nur.

„Das so oder so.“

„Ich muss in die Luft.“

„Ich bringe dich hoch“, meinte Zorro. Er zog seinem Gegner sein Schwert über die Brust und drehte sich dann zu mir um. Seine Schwerter kreuzte er und spannte seine Arme an. Ich nickte und lief dann auf ihn zu. Kurz vor ihm sprang ich hoch und landete direkt auf seinen Schwertern. Zorro sammelte seine Kraft und schleuderte mich dann in die Luft. Ich hatte einen Affenzahn drauf und schoss einfach so in den Himmel. Dabei beobachtete ich weiter unsere Gegner. Meine Arme verstärkte ich mit meinem Haki. Tsunin hatte ich wieder in ihre Scheiden gesteckt, damit ich die Hände frei hatte. Von hier oben hatte ich einen guten Überblick und sofort eine Idee, wie ich es uns ein bisschen einfacher machen konnte. Schnell ließ ich Feuer in meinen Händen entstehen und schoss dann auf den Boden. Ich trennte vor allem die ganzen Admiräle, die CP0 und ihre Verbündeten. Ich errichtete Feuerwände, die sie von einander trennten und vor allem sollten sie dafür sorgen, dass kein anderer Marinesoldat hindurch kommen konnte. Das gleiche tat ich auch bei den schon kämpfenden. Ich errichtete Areale, damit nicht 30 Marinesoldaten auf einen von uns los gingen. Ich wusste zwar nicht, wie lange das hielt, aber im Moment war es eine gute Idee. Akainu konnte diese Chance schnell zu Nichte machen, aber daran wollte ich erst einmal nicht denken.

„Hol sie runter, Fujitora“, hörte ich Akainu schreien und als nächstes spürte ich einen unglaublichen Druck auf mir. Schneller als ich hoch gekommen war, wurde ich auf den Boden geschleudert. Ich konnte mich kaum bewegen, weil der Druck einfach zu stark war, deswegen überspannte ich meinen Körper mit meinem Rüstungshaki, damit mir auch nichts passierte. Ich schlug hart auf dem Boden auf. Es ging zwar ein gewaltiger Ruck durch meinen Körper, aber mir ging es gut. Langsam rappelte ich mich auf, meine Hakirüstung war direkt nach dem Aufprall verschwunden. Ich musste aus einem kleinen Krater heraus steigen und stand dann in einem Kreis aus vier Pazifista. Ich schluckte und sah an dem hoch, der gerade vor mir stand. Er war riesig ... mehr wie 6 Meter auf jeden Fall. Seine Augen erfassten mich.

„Monkey D Mei, du bist zum Tode verurteilt“, sagte er total monoton. Er hob seine Hand und zielte auf mich. Ich konnte nicht mehr ausweichen ... na ja ich könnte schon, aber ich wäre zu langsam. „Stirb.“ Er feuerte los und ich machte aus Reflex die Augen zu, aber es geschah nichts.

„Unser Käpt'n würde das aber nicht gerne sehen.“ Schnell machte ich die Augen auf. Jean Bart rangelte mit dem Pazifista, Bepo stand vor mir und Shachi und Penguin standen zu meinen Seiten.

„Heart-Piraten, ihr widersetzt euch dem Urteil des Großadmirals“, meinte ein anderer Pazifista, der zu meiner Rechten. Shashi, der zu meiner Rechten stand, stellte sich in Kampfposition.

„Und wie wir uns widersetzten“, meinte er.

„Tun wir das wirklich?“, fragte Bepo. „Also ich kann mich noch gut ans Sapaody Archipel erinnern, wo uns dieser Cyborg alt aussehen hat lassen. Mein Fuß tut immer noch weh.“

„Und du sollst die Rechte Hand von Law sein“, brummte Jean.

„Hey! Ich bin länger bei ihm als du.“ Jean stieß den Pazifista von sich, der nach hinten taumelte.

„Jungs, könntet ihr aufhören zu streiten?“, fragte ich.

„Keine Sorge, Mei, die zwei streiten immer“, beruhigte Penguin mich. „Aber behalten alles im Auge.“

„Ihr werdet alle hingerichtet“, entschied nun der Patzifista zu meiner Linken.

Alle vier hoben ihre Arme und zielten auf uns.

„Irgendeine Idee?“, fragte ich. Meine Schwerter würden einen solchem Energiestrahle nicht standhalten können. Und ich hatte nur zwei Arme aus denen ich Feuer schießen konnte ... außer ich machte etwas anderes. „Alle in Deckung“, rief ich und richtete mich auf. Ich streckte die Arme aus und schloss dann die Augen. In meinem Körper entstand eine riesige Menge an Energie und dann strahlte ich sie einfach aus. Es war fast so, als würde ich explodieren und doch zerriss es mich nicht. Als die Explosion abklang, machte ich auch wieder meine Augen auf und sah gerade so, wie drei der Pazifista umfielen. Der direkt vor uns stand noch, hielt auch noch seinen Arm ausgestreckt. Bei seinen Kumpels hatte ich es geschafft, dass die Sicherungen durchbrannten. Wahrscheinlich war er die Neuste Erfindung von Vega Punk und resistenter.

„Erinner mich, dass ich dich nie wütend mache“, meinte Shachi und sah mich mit großen Augen an.

„Wir kümmern uns um den hier“, sagte Jean und ich nickte.

Durch die Areale, die ich gemacht hatte, waren jetzt auch unsere Leute nach hinten gekommen, um gegen die Admiräle zu kämpfen. Zorro war mir gefolgt und kümmerte sich gerade um Fujitora. Jinbe kämpfte gegen Ecky, der sich schon in eine Giraffe verwandelt hatte. Und auch Marco und die restlichen Whitebeard-Piraten mischten Big Mom und ihre Leute auf.

Auf mich kamen Soldaten zu, die ich erst einmal aus dem Weg räumen musste. Meine Muskeln wärmten sich gerade auf und ich musste wirklich sagen, dass es mir gut getan hatte, dass ich mit Shin trainieren musste, als wir bei der Marine waren. Ich war in den 16 Jahren doch ein bisschen eingerostet. Aber jetzt ging es wieder und ich tanzte geschmeidig durch die Soldaten. Doch plötzlich riss mich etwas unsichtbares zur Seite. Ich strauchelte und sah zur Seite. Teach grinste mich an und streckte seinen Arm nach mir aus. Seine Teufelsfrucht zog mich zu sich. Ich schlitterte über den Boden und dann hatte Teach auch schon seine Hand um meinem Hals.

„Ich liebe diese Teufelsfrucht und ich muss auch sagen, dass ich es gut finde, das du auch eine Logia-Frucht besitzt sonst könnte ich das hier ja nicht tun“, lächelte er. Ich krallte mich in sein Handgelenk und versuchte es mit Kraft zu lösen, aber es war nutzlos.

„Ohne diese Frucht wärest du ein Nichts“, keuchte ich.

„Komm schon, Mei, jeder Teufelsfruchtnutzer wäre ein Nichts ohne diese Frucht. Selbst dein Bruder. Er ist der beste Beweis, denn ohne die Gum-Gum-Frucht wäre er ganz normal.“ Er hatte Recht. Luffy war nur so weit gekommen, wegen der Teufelsfrucht. Aber das war egal. „Du allerdings wärest immer noch so unbeschreiblich, auch ohne Aces Feuerfrucht.“ Schnell wollte ich eine Flamme entstehen lassen und ihm die Hand verbrennen, aber sofort saugte er meine Energie auf.

„Teach, lass mein Partenkind los“, ertönte hinter uns eine Stimme.

„Es heißt jetzt Blackbeard, Shanks. Das das wirklich keiner akzeptiert“, regte Teach sich auf. „Hör zu Shanks, auch wenn ich dir gerne den Arsch versohlen will. Ich habe hier zu tun. Die Lady und ich kommen uns gerade nahe.“

„Ihr kommt euch nahe? Ich finde das sieht eher so aus, als würde die Lady gerne so weit weg von dir sein, wie sie nur kann.“

„Du hast eben keine Ahnung von Frauen.“

„Lass sie los, das sage ich nicht noch einmal.“ Aber Teach machte keine Anstalten mich los zu lassen. Keine Sekunde später krampfte er sich zusammen und ließ mich los. Shanks packte mich sofort und zog mich hinter sich. Teach war vor uns auf die Knie gefallen und hielt sich den Kopf. Dieser Angriff hatte aber jetzt dafür gesorgt, dass seine Bande hinter ihm auftauchte. Und da war jeder einzelne eine Nummer für sich. Doch ich hatte mir umsonst Sorgen gemacht, denn sofort standen auch Shanks Leute hinter uns. „Alles okay, Mei?“

„Ja, alles gut.“ Röchelnd kam Teach wieder auf die Füße.

„Gut, Shanks, dann beschütz sie, aber eins sag ich dir. Jeder hier im Marine Ford hat den Befehl sie zu töten. Vor keinem hier ist sie sicher“, meinte Teach. Shanks ballte seine Hände zu Fäusten. „Oh, du brauchst sie jetzt nicht verteidigen“, redete er weiter. „Ich weiß, was Mei drauf hat und das sie es locker mit den Admirälen aufnehmen könnte, aber hier sind einfach zu viele Leute, die ihr etwas bedeuten.“ Teachs grinsen wurde größer und er sah mich an. „Meinst du wirklich, das dein Sohn es hier schafft? Du kannst deine Augen nicht überall haben und ich bin gespannt wer du jetzt am Ende bist. Der harte Pirat oder doch die liebevolle Mutter.“ Mir blieb die Luft im Hals stecken und für einen Moment konnte ich Teach nur anstarren. Ich wusste, dass er mich einschüchtern wollte ... was ihm perfekt gelang. Meine Sorge um Shin würde mich auffressen und ob ich dann noch rational entscheiden konnte, wusste ich nicht. Shin war stark und er wusste was er tat und doch war ich auf einer Seite auch Mutter ... eine besorgte Mutter.

„Wir reden noch einmal wenn du im Gefängnis sitzt“, erwiderte Shanks und zog sein Schwert. Teach wurde jetzt wirklich wütend, lächelte aber immer noch. „Wir kümmern uns um ihn“, meinte Shanks an mich gewandt. Ich nickte nur und lief weiter.

Plötzlich raste Rayleigh an mir vorbei und prallte richtig auf Kizaru.

Es ging jetzt alles so schnell und die Gruppen bildeten sich. Ich sah mich um und versuchte die Areal aufrecht zu erhalten, die ich gezogen hatte. Dabei kamen immer wieder Marinesoldaten zu mir und versuchten mich aufzuhalten, was nicht so gut klappte.

Ich drang immer weiter nach vorne, als ich dann aufgehalten wurde. Jemand sprang vor mich und sorgte dafür, dass etwas Staub aufgewirbelt wurde. Ich schützte meine Augen und sah dann auf.

„Zwing mich nicht gegen dich zu kämpfen, Mei.“ Ich sah Ojii-san in die Augen.

„Dann halt ich heraus“, meinte ich nur. „Du musst gegen mich kämpfen, wenn du weiter der Marine treu bleiben willst.“ Ich sah wie er hart schluckte. „Du warst schon immer jemand der die Gerechtigkeit der Marine unterstützt hat, aber sie ist nicht mehr das, was sie einmal war, Ojii-san. Das musst du doch einsehen. Hier gibt es nur noch Vertuschungen und das muss endlich ein Ende haben.“

„Ich weiß, das ihr das hier aus guten Gründen tut, Mei, aber ihr werdet sterben, denn die Marine wird das hier nicht noch einmal dulden, das ist dir doch klar oder? Das wir wieder auf euch reingefallen sind, ist das eine, aber lebend werdet ihr hier nicht raus kommen.“

„Und wenn es so sein sollte. Wir wissen jetzt auch eine Menge über das Marine Ford, meinst du nicht, wir haben uns nicht vorbereitet?“ Er blinzelte.

„Ihr wolltet den Kampf hier?“

„Ojii-san, es ist noch nicht zu spät. Wenn du uns hilfst, dann kann die Marine vielleicht wieder zu der Gerechtigkeit zurückkehren, die sie einst inne hatte.“

„Ich stimme dir da zu, Mei, aber ich kann nicht. Ich hätte dich befreien sollen und dann verschwinden sollen, aber wenn ich dir jetzt öffentlich helfe ...“ Ich nickte und packte meine Schwerter fester.

„Dann zeig mir, was du kannst, alter Mann.“ Er ballt seine Hände und dann preschten wir auf einander zu. Ich holte aus, beschichtete meine Klingen mit meinem Haki und schlug dann zu, aber Garp hielt sie einfach auf. Er war einfach zu stark, sodass er die Klingen einfach packen konnte und mich damit weg schleuderte. Ich drehte mich in der Luft und kam wieder auf meinen Füßen auf. Ich musste einfach noch mehr Kraft in meine Hiebe legen und vor allem brauchte ich einen Plan, wie ich ihn überwältigen konnte. Schnell rannte ich wieder auf ihn zu und holte zum Schlag aus, nur diesmal tat ich nur so. Als Garp meine Schwerter packen wollte, machte ich einen Ausfallschritt und wich nach rechts aus. Mit einem Feuerball, den ich zu seiner linken explodieren ließ, lenkte ich ihn ab. Mein Haki verstärkte ich noch ein bisschen und traf ihn dann an der rechten Schulter. Schnell brachte ich etwas Distanz zwischen uns und sah zu, wie er sich die Schulter hielt.

„Nicht schlecht. Dein Vater hat dir wirklich viel beigebracht.“ Damit griff er mich wieder an. Noch einmal konnte ich dieses Manöver nicht machen, er würde genau wissen, was ich vor hatte. Also musste ich jetzt erst einmal ein paar Schläge einstecken. Ich versuchte sie zu blocken, aber immer wurde ich ein Stückchen nach hinten geschoben. Mit seiner Stärke war wirklich nicht zu spaßen.

Er traf mich an der Schulter und ich schlitterte über den Boden. Der Schmerz kroch durch meinen Arm, den ich für eine Zeit lang nicht bewegen konnte. Aber ich konnte mich nicht auf dem Schmerz ausruhen, ich musste wieder aufstehen und weiter kämpfen. Und doch suchte ich noch eine Möglichkeit Garp zu besiegen ohne ihn zu töten. Er wusste, das einiges schief lief, er würde sicher dazu beitragen, die Marine wieder richtig aufzubauen. Ich rappelte mich wieder auf und konzentrierte mich nur auf Ojii-san. Er war riesig und stark. Was konnte ich nur tun?

„Mei!“ Plötzlich kam etwas auf uns zu geflogen ... Luffy. Er raste nur so durch die Luft, direkt auf Ojii-an zu. Dieser drehte sich zu seinem Enkel und hatte mich total vergessen. Ich nahm Anlauf und kurz vor Garp sprang ich hob. Mit meinem Schwertgriff holte ich weit aus und schlug ihm dann auf den Hinterkopf. Wie ein Sandsack ging Garp zu Boden und blieb reglos liegen, allerdings atmete er noch. Luffy kam neben mir auf dem Boden auf und sah verblüfft auf unseren Opa herab. „Das war mal ein Schlag.“ Ich seufzte und drehte mich zu meinem Bruder.

„Was jetzt?“

„Traffy hat Franky, Usopp, Sabo und Koala ins Gebäude gebracht, damit sie uns Live auf Sendung bringen.“

„Live auf Sendung? Was soll das bringen? Buggy hat auch den halben Kampf ausgestrahlt und trotzdem ist nichts passiert.“

„Ich weiß, aber wir wollen Geständnisse.“ Im nächsten Moment stand auch Law neben uns und sah mich von oben bis unten an. Er untersuchte mich nach Wunden.

„Was genau wollt ihr von denen hören?“, fragte ich Law, behielt aber die Umgebung im Auge.

„Das sie ihr Amt benutzen? Zugeben was sie alles schon vertuscht haben“, meinte

Law. „Wir waren leider ein wenig zu spät hier, sodass wir dich erst einmal retten mussten. Eigentlich war der Plan gewesen Akainu ein bisschen zu reizen und seine Geständnisse live zu bringen.“

„Ich häng mich also wieder an Akainu?“

„Wir sollten uns alle um ihn kümmern“, meinte Luffy und ballte seine Hände zu Fäusten. „Ich muss ihm noch die Fresse polieren dafür, was er dir angetan hat.“ Ich wollte ihm gerade sagen, dass wir da diesmal mit roher Gewalt nicht weiter kamen, da sprang er auch schon weiter.

„Luffy!“, rief ich und machte einen Schritt in die Richtung, in die er abgehauen war, aber Law hielt mich zurück. Ich drehte mich zu ihm um und sah ihm in die Augen. Ihm war bis jetzt noch nichts passiert, was mich ein bisschen beruhigte, zwar fingen wir gerade erst an, aber das war mir egal.

„Du wirst ihn nicht aufhalten können“, meinte er. Ich seufzte und nickte.

„Ich weiß, trotzdem muss ich ein Auge auf ihn haben.“

„Du hast Recht, aber ich muss gestehen, dass ich Akainu auch gerne mal ...“ Er stoppte und biss die Zähne zusammen. Sein ganzer Körper spannte sich an. Schnell trat ich auf ihn zu und küsste ihn. Das hatten wir beide gebraucht, er vielleicht mehr wie ich. Law schlang einen Arm um meine Hüfte und zog mich für einen kurzen Moment an sich.

„Er hat mir nichts getan“, murmelte ich und gestattete es mir meine Stirn an seine zu lehnen. „Er wollte euch reizen, aber er hat mich nicht angefasst.“ Ich schloss die Augen und holte tief Luft. Seine Nähe und auch sein Duft beruhigten mich. „Du darfst dich jetzt nicht von Rache leiten lassen. Wir haben hier eine Aufgabe. Bitte, ich brauche deinen Kopf hier und nicht deine blinde Wut. Ich will dich nicht verlieren.“ Er nickte und ließ mich dann los. Er holte etwas aus seiner Tasche und gab es mir. Es war eine kleine Teleschnecke mit Videokamera.

„Bring sie irgendwo an, wo man sie nicht sieht“, bat er mich. Ich sah an mir herunter und entschied mich dann sie an meinem Ohr zu befestigen. Durch meine Haare würde man sie nicht schnell finden und wenn es Zeit wurde zu filmen konnte ich schnell meine Haare zur Seite schieben. „Du musst an Akainu heran kommen.“

„Das wird kein Problem sein, ihn nur dazu zu bringen, das die Marine nur Scheiße baut, das wird schwierig.“

„Pass bitte auf dich auf.“

„Du genauso.“ Ich wollte ihm noch sagen, dass ich ihn liebte, aber da passierten einfach zu viele Sachen auf einmal.

Bepo wurde durch die Luft geschmissen und landete vor uns beiden. Der Pazifista landete keine Sekunde später auch bei uns und weitere hatten Shachi, Penguin und Jean umzingelt. Dann wurde überall mein Feuer gelöscht, sodass die Areale verschwanden. Zudem flog auch Luffy wieder durch die Luft und stoppte auch bei uns. 30 Meter von uns entfernt hatte sich Rob Lucci zu einem riesigem Leopard verwandelt und war wahrscheinlich der Grund für Luffys Flug. Auch Zorro wurde von Fujitora zu uns gedrängt. Und zu allem Überfluss kam auch noch Akainu auf uns zu. Bepo und auch Luffy rappelten sich wieder auf und kamen zu uns, sodass wir jetzt in einem Kreis standen und jedem stand ein Gegner gegenüber. Zorro gegen Fujitora, Luffy gegen Lucci, Bepo gegen den Pazifista, ich gegen Akainu, dem einzigen dem ein Gegner fehlte, war Law. Doch das änderte sich sofort, was mich richtig erstarren ließ. Und nicht nur mich, auch Law und Luffy. Mit einem breiten Grinsen landete der Neuankömmling vor Law und lachte.

„Habt ihr mich vermisst?“, fragte er.

„Ich habe dich tot geprügelt!“, rief Luffy.

„Ich bin ein Tenryuubito, ich sterbe nicht so schnell.“ De rosane Sonnenbrille wanderte von Law zu mir. „Du bist ja auch noch sehr lebendig, Mei.“ Ich konnte einfach nicht glauben, das er noch lebte ... das die Marine ihn nicht weg gesperrt hatte. Wie konnten sie Doflamingo nur vertrauen?